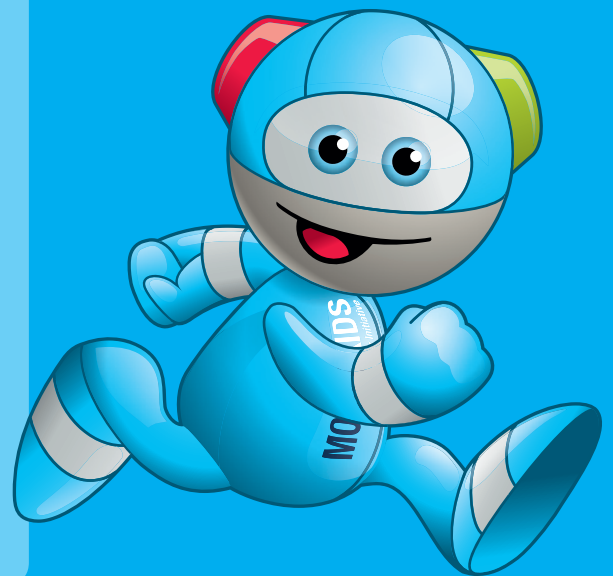


Modul 4 Verkehrsteilnehmer sein

101

Inhalt	Seite
Einleitung	102
Das Modul 4 auf einen Blick	105
Baustein 1: Einer für alle und alle für einen – Rücksicht nehmen im Straßenverkehr Umsetzungsidee 1 Rücksicht nehmen im Straßenverkehr	107
Baustein 2: Mitfahren und selbst fahren – das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr Umsetzungsidee 2.1 Wimmelbild	109
Umsetzungsidee 2.2 Experteninterview	111
Baustein 3: Ich sehe was, was keiner darf ... – Verkehrsverhalten anderer Umsetzungsidee 3 Verkehrskommissare	113
Planungsbogen Modul 4	115



Anhang	Seite
1 Folie „Rücksicht im Straßenverkehr“	116
2 Infoblatt „Regeln der Rücksichtnahme“	117
3 Folie „Wimmelbild“	118
4 Infoblatt „Lesekonferenz“	119
5 Kopiervorlage „Sachtext Fußgänger“	120
6 Kopiervorlage „Sachtext Radfahrer“	121
7 Kopiervorlage „Sachtext Auto“	122
8 Kopiervorlage „Sachtext Inlineskates“	123
9 Kopiervorlage „Fragekärtchen“	124
10 Kopiervorlage „Pressemeldung“	126
11 Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Prüfung“	127
12 Vorlage „Verkehrskommissar-Diplom“	129
13 Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Beobachtungsbogen“	130
14 Kopiervorlage „Lobkärtchen“	131

Modul 4 Verkehrsteilnehmer sein

Kinder gehören zu den am meisten gefährdeten Teilnehmern im Straßenverkehr. Durch ihren starken Bewegungsdrang verhalten sie sich im Gegensatz zu Erwachsenen weniger kontrolliert.

Für andere Verkehrsteilnehmer bedeutet das Aufeinandertreffen mit Kindern eine große Herausforderung, weil diese sich oftmals unberechenbar im Straßenverkehr verhalten. Besonders kritisch wird es, wenn Kinder mit dem Fahrrad, dem Roller, dem Skateboard oder auf Inlineskates unterwegs sind. Hier müssen sie, um sicher ans Ziel zu kommen, nicht nur das Gleichgewicht halten und auf Verkehrsregeln achten, sondern auch ihren Spieltrieb unterdrücken. Kinder neigen dazu, ihre Fortbewegungsmittel als Spielzeuge zu verstehen: So veranstalten sie untereinander gerne Verfolgungsjagden oder Wettrennen, bei denen sie sich im Eifer des Spielgefechts nur wenig rücksichtsvoll gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern verhalten. Um sich selbst und andere nicht zu gefährden, ist es somit gerade für Kinder wichtig, frühzeitig zu lernen, gegenüber anderen Verkehrsteilnehmern Rücksicht zu üben.

Zur Verkehrssicherheit gehört nicht nur die technische Ausrüstung, sondern auch der Schutz des eigenen Körpers. Beim Fahrradfahren spielt dabei der Helm eine wichtige Rolle. Untersuchungen kommen zu dem Ergebnis, dass 80 Prozent der schweren Kopfverletzungen von Radfahrern hätten vermieden werden können, wenn die Personen einen Helm getragen hätten. Daher ist es ausgesprochen wichtig, dass man den Kindern schon früh die Wichtigkeit des Fahrradhelms und der Protektoren für Inlineskates oder Tretroller aufzeigt. In diesem Punkt ist auch die Mitarbeit der Eltern erforderlich. Wenn sie ihre Kinder aufmuntern, einen Helm zu tragen und mit gutem Beispiel voranzugehen, indem sie selbst einen Fahrradhelm oder Schützer beim Inlineskaten tragen, helfen sie ihren Kindern dabei, die Relevanz der Schutzkleidung zu verinnerlichen.

Genauso wichtig wie der Fahrradhelm beim Fahrradfahren ist das Anschnallen im Auto. Hier sind die Eltern wieder ein Vorbild und eine Kontrollinstanz für das kindliche Verhalten.

Auch wenn Eltern ihrer Vorbildfunktion gerecht werden und ihren Kindern ein verkehrssicheres Verhalten vorleben, müssen die Mädchen und Jungen lernen, dass nicht alle Erwachsenen sich im Straßenverkehr immer richtig verhalten. Kinder müssen dahingehend sensibilisiert werden, dass sie selbst auch mit Fehlern anderer Verkehrsteilnehmer rechnen müssen und nicht blind Erwachsenen über eine Straße folgen oder mit dem Fahrrad hinterherfahren können. Um das richtige vom falschen Verhalten unterscheiden zu können, müssen Kinder die Verkehrsregeln verinnerlicht haben. Erst dann können sie das Selbstbewusstsein entwickeln, das notwendig ist, um eigene Entscheidungen im Straßenverkehr über die Entscheidungen erwachsener Verkehrsteilnehmer stellen zu können.

Entwicklungspsychologische Grundlagen des kindlichen Verhaltens

Einem rücksichtsvollen, umsichtigen und reflektierten Verhalten von Kindern im Straßenverkehr steht deren Entwicklungsstand entgegen. Ihr kindliches Verhalten führt zu einer Gefährdung ihrer Sicherheit im Straßenverkehr. Ein Verkehrssicherheitstraining muss daher insbesondere folgende entwicklungspsychologischen Grundlagen berücksichtigen:

- Grundschul Kinder zeichnen sich durch eine große motorische Unruhe aus. Sie verhalten sich daher auch im Straßenverkehr spontan und impulsiv. Oft machen sie sich dabei über mögliche Folgen ihrer Handlungen keine Gedanken: Meist für andere Verkehrsteilnehmer unvorhersehbar, wechseln sie zwischen Rennen, Gehen, Hüpfen und unvermitteltem Anhalten. Kindern fällt es sehr schwer, beim Spielen auf dem Gehweg gleichzeitig darauf zu achten, ob andere Verkehrsteilnehmer dabei gestört werden oder gar zu Schaden kommen.
- In diesem Zusammenhang hat auch die Anwesenheit anderer Personen, insbesondere die von Gleichaltrigen, einen großen Einfluss auf das Verkehrsverhalten der Kinder. Ergebnisse aus verkehrspsychologischen Untersuchungen zeigen, dass Kinder, die alleine im Straßenverkehr unterwegs sind, sich meist angepasst und rücksichtsvoll verhalten. Sie achten stärker auf andere Verkehrsteilnehmer, zeigen mehr Kopf- und Orientierungsbewegungen (z. B. indem sie nach links und rechts schauen) und gehen auf dem Gehweg eher konzentriert und zielstrebig. Sind Kinder jedoch mit Gleichaltrigen unterwegs, vernachlässigen sie den Straßenverkehr meist vollständig und sind nur noch auf ihre Freunde fixiert. Sie achten nicht mehr auf andere Verkehrsteilnehmer, verhalten sich beim Spielen rücksichtsloser, machen deutlich weniger Kopf- und Orientierungsbewegungen und neigen generell zu riskanteren Verhaltensweisen: So stacheln sie sich gegenseitig zu Mutproben oder Wettrennen an, ohne sich vorher die möglichen Folgen vor Augen zu führen.

- Des Weiteren können sich Grundschul Kinder nur schwer in die Denk- und Sichtweise anderer Verkehrsteilnehmer hineinversetzen. Sie gehen davon aus, dass sich die Wahrnehmungen, Gefühle, Erwartungen, Bedürfnisse und Handlungsmöglichkeiten der anderen Verkehrsteilnehmer nicht von ihren eigenen unterscheiden. Darüber hinaus ist ihnen nicht immer klar, dass größere und erwachsene Verkehrsteilnehmer durchaus auch mal zu den schwächeren Verkehrsteilnehmern zählen können: Für Kinder ist es nicht ohne Weiteres verständlich, warum es für ältere oder gehbehinderte Menschen anstrengend ist, im Bus stehen zu müssen. Ihnen ist auch nicht bewusst, dass sie andere Verkehrsteilnehmer durch ihr spontanes und impulsives Verhalten vor besondere Herausforderungen stellen: Kinder können sich nicht vorstellen, dass es für Autofahrer oder Fahrradfahrer ein Problem sein kann, rechtzeitig bremsen und anhalten zu können (vgl. auch Modul 1).
- Mit sechs Jahren verfügen Kinder nur über ein akutes Gefahrenbewusstsein. Das heißt, sie erkennen eine gefährliche Situation erst, wenn sie eingetreten ist. Zeit zum Handeln bleibt hier kaum noch. Mit acht Jahren erkennt ein Kind jedoch eine Gefahr zunehmend im Vorfeld (vorausschauendes Gefahrenbewusstsein). Es kann sich die weitere Entwicklung einer Situation in einer konkreten Umgebung vorstellen und hat die Möglichkeit, noch Einfluss auf das Geschehen zu nehmen. Dieses Gefahrenbewusstsein kann und muss nun gefördert werden, damit die Kinder im Straßenverkehr gefährliche Situationen und die von unterschiedlichen Verkehrsteilnehmern ausgehende Gefahr erkennen können.

Zu erreichende Kompetenzen

Die Kinder lernen in diesem Modul nicht nur, auf ihre eigene Sicherheit zu achten und die Bedingungen ihrer Sicherheit zu reflektieren, sondern sie lernen auch, richtiges und falsches Verhalten im Straßenverkehr zu unterscheiden. Dabei können folgende Kompetenzen erreicht werden:

Sozialkompetenz im Straßenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als soziales System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.
- Sie lernen, sich flexibel und verantwortungsbewusst zu verhalten, Rücksicht zu nehmen und sich in die Rolle der anderen Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen hineinzuversetzen.

Sicheres Verhalten im Straßenverkehr:

- Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich als Fußgänger, Radfahrer, Insasse im Auto und auf Inlineskates und Tretrollern umsichtig sowie sicherheits- und gefahrenbewusst.
- Sie erwerben Regelwissen, das sind verkehrsspezifische und verkehrsrechtliche Kenntnisse.
- Die Schülerinnen und Schüler erweitern ihr Wahrnehmungsvermögen.
- Sie bauen ein flexibles, situationsbezogenes Verhalten aus.
- Sie können bestimmte Risiken im Straßenverkehr voraussehen und sind dadurch in der Lage, Gefahren zu vermeiden.







Selbstständige Mobilität:

- Die Schülerinnen und Schüler beteiligen sich zunehmend selbstständig mit dem Fahrrad, als Fußgänger oder auf Inlineskates und Tretrollern am Verkehr und erweitern dadurch ihren Aktionsradius.

Das Modul 4 auf einen Blick

- Es richtet sich überwiegend an Schülerinnen und Schüler der Klassenstufen 3 und 4, ist aber so angelegt, dass ältere und jüngere Kinder ebenfalls davon profitieren können.
- Kinder dieser Altersgruppe nehmen verstärkt mit wachsendem Selbstbewusstsein am Straßenverkehr teil. Gleichzeitig lassen sie sich immer noch sehr vom Verhalten anderer Verkehrsteilnehmer beeinflussen. Deshalb ist es wichtig, sie für die Themen „eigene Sicherheit“ und „Rücksichtnahme“ zu sensibilisieren.
- Die thematischen Bausteine decken daher unterschiedliche didaktische Ziele ab, die den Schülerinnen und Schülern einerseits vermitteln, sich rücksichtsvoll zu verhalten und sicherheitsrelevante Maßnahmen zu treffen. Andererseits lernen sie aber auch, aufmerksam mit anderen Verkehrsteilnehmern umzugehen, ohne deren Verhalten ungeprüft zu übernehmen.

Baustein 1 Einer für alle und alle für einen – Rücksicht nehmen im Straßenverkehr

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
Kinder bewegen sich täglich im Straßenverkehr. Damit die Teilnahme reibungslos und, so gut es geht, gefahrlos ablaufen kann, ist die gegenseitige Rücksichtnahme dabei äußerst wichtig. Der Baustein beschäftigt sich aus diesem Grund mit dem sozialen Aspekt, der im Straßenverkehr unersetzlich ist. Die Schülerinnen und Schüler lernen dabei, dass es nicht nur um die eigene, sondern auch um die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer geht, die mit einem rücksichtsvollen Verhalten geschützt werden können.	1 Rücksicht nehmen im Straßenverkehr  Ab 3. Klasse  15 – 40 Kinder  Klassenzimmer  2 – 3 Schulstunden	 Folie „Rücksicht im Straßenverkehr“  Infoblatt „Regeln der Rücksichtnahme“

Baustein 2 Mitfahren und selbst fahren – das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr

Thematik	Umsetzungsideen	Vorlagen
<p>Als Verkehrsteilnehmer – Mitfahrende im Auto, Fußgänger, Radfahrer, mit Inlineskates oder mit dem Tretroller – müssen die Schülerinnen und Schüler unbedingt bestimmte Verhaltensregeln im Straßenverkehr beachten, um sich nicht zu gefährden:</p> <ul style="list-style-type: none"> • Sie müssen sich im Auto grundsätzlich anschnallen. • Bis zum Alter von zwölf Jahren bzw. einer Körpergröße von 1,50 m müssen sie auf einem zugelassenen Kindersitz sitzen. • Bis zum vollendeten achten Lebensjahr müssen sie als Fahrradfahrer den Gehweg benutzen. • Dies gilt grundsätzlich auch für alle Inlineskater und Tretrollerfahrer. Auch für Kinder gilt: Mit den Fehlern anderer rechnen und im Zweifelsfall nachgeben. 	<p>2.1 Wimmelbild</p> <ul style="list-style-type: none"> Ab 3. Klasse Ab 4 Kindern Klassenzimmer 2 Schulstunden <p>2.2 Experteninterview</p> <ul style="list-style-type: none"> Ab 3. Klasse 10 – 30 Kinder Klassenzimmer, Schule, Straße 3 Schulstunden 	<p> Folie „Wimmelbild“</p> <p> Infoblatt „Lesekonferenz“</p> <p> Kopier- vorlagen „Sachtexte“</p> <p> Kopiervorlage „Fragekärtchen“</p> <p> Kopiervorlage „Pressemeldung“</p>







Baustein 3 Ich sehe was, was keiner darf... – Verkehrsverhalten anderer

Thematik	Umsetzungsidee	Vorlagen
<p>Obwohl die Kinder die Verhaltensregeln im Verkehr überwiegend beherrschen, lassen sie sich von anderen Verkehrsteilnehmern beeinflussen. Sie orientieren sich an ihnen, auch wenn es schlechte Vorbilder sind. In diesem Baustein sollen die Schülerinnen und Schüler daher verinnerlichen, dass Erwachsene sich teilweise falsch im Straßenverkehr verhalten, sie dieses Verhalten aber nicht übernehmen sollen. Damit soll erreicht werden, dass die Kinder selbstbewusst, regelkonform und möglichst sicher am Straßenverkehr teilnehmen und ihr Verhalten nicht an schlechten Vorbildern ausrichten.</p>	<p>3 Verkehrskommissare</p> <ul style="list-style-type: none"> Ab 3. Klasse 2 – 30 Kinder Klassenzimmer, geeignete Orte außerhalb der Schule 2 – 3 Schulstunden 	<p> Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Prüfung“</p> <p> Vorlage „Verkehrskommissar-Diplom“</p> <p> Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Beobachtungsbogen“</p> <p> Kopiervorlage „Lobkärtchen“</p>

Umsetzungsidee 1

Rücksicht nehmen im Straßenverkehr

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 15 – 40 Kinder
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Folie „Rücksicht im Straßenverkehr“  Infoblatt „Regeln der Rücksichtnahme“ <ul style="list-style-type: none"> • Kleine Belohnungen: Süßigkeiten, Obst, Hausaufgabengutscheine, Radiergummis etc. • Kiste oder Korb • Overheadprojektor • 4 Plakate, DIN-A3 • Bastelmaterialien: 1 Schere, 3 – 5 Textmarker, Stifte • Papierkarten für das Pantomimen-Spiel
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Kleine Belohnungen in die Kiste/den Korb legen • Bilder der Folie „Rücksicht im Straßenverkehr“ vergrößert kopieren und jeweils auf ein Plakat kleben • Infoblatt „Regeln der Rücksichtnahme“ im Klassensatz kopieren • Pantomimen-Karten beschriften (Text siehe Ergebnissicherung)
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als soziales System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.</p> <p>Sie lernen, sich flexibel und verantwortungsbewusst zu verhalten, Rücksicht zu nehmen und sich in die Rolle der anderen Verkehrsteilnehmer und -teilnehmerinnen hineinzusetzen.</p>
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Sprechen und Zuhören, Verstehen und Zusammenfassen von Texten • Kunst: Plakatgestaltung

Einstieg

Die kleinen Belohnungen (Süßigkeiten, Obst etc.) stehen in der Kiste vorne im Klassenzimmer. Die Schülerinnen und Schüler werden aufgefordert, sich alle gleichzeitig etwas daraus zu nehmen. Dies kann noch verschärft werden, indem die Lehrkraft angibt, dass sich darin nicht für jeden etwas befindet. Intention ist, dass dabei ein ziemliches Durcheinander entsteht. Im Anschluss bilden alle einen Sitzkreis. Die Lehrkraft fordert die Kinder auf, von dem Ablauf des Experiments zu berichten. Wie wurde es erlebt? Wo gab es Schwierigkeiten? Warum ist die Situation so entstanden? Was hat gut geklappt? ... Mit diesen Erfahrungen wird im Folgenden weitergearbeitet.

Erarbeitung

Die Lehrkraft erklärt, was das Experiment überhaupt mit dem Straßenverkehr zu tun hat: Während die Schülerinnen und Schüler hier das Ziel hatten, eine Belohnung zu bekommen, haben auch Menschen, die draußen unterwegs sind, Ziele und Wünsche, z. B. schnell nach Hause zu kommen. Damit auf der Straße kein Chaos wie im Experiment entsteht, ist es besonders wichtig, Rücksicht zu nehmen.

Die Lehrkraft eröffnet eine Erzählrunde, in der jeder von erlebter Rücksichtnahme oder Hilfe im Straßenverkehr berichten darf. Vielleicht hat jemand schon einmal einer alten Dame über die Straße geholfen? Ein anderes Kind war möglicherweise mit einem Rollstuhlfahrer unterwegs und kann von der Rücksichtnahme oder mangelnden Behutsamkeit der anderen Verkehrsteilnehmer berichten? Nachdem ausreichend über das Erlebte gesprochen wurde, wird eines der vier vorbereiteten Plakate in die Kreismitte gelegt. Im Gespräch erarbeiten die Schülerinnen und Schüler die Verhaltensregeln zu dieser Verkehrssituation. Sie werden schriftlich auf dem Plakat festgehalten. So wird auch mit den drei weiteren Plakaten verfahren. Die grundlegenden Verhaltensregeln sind auf dem Informationsblatt „Regeln der Rücksichtnahme“ nachzulesen und werden am Ende der Stunde verteilt.

Alternativ könnten die Plakate auch in jeweils vier Kleingruppen gestaltet werden. Nach dem Besprechen der Regeln im Klassenverband können die Gruppen ihre Plakate jeweils zu einem der vier Themen gestalten.

Wenn die vier Verkehrssituationen besprochen und die Regeln dazu aufgeschrieben sind, werden die Plakate im Klassenzimmer oder Schulflur aufgehängt.

Differenzierungsmöglichkeit

Für eine leistungsschwächere Klasse bietet sich für die Erarbeitung der Regeln folgende Möglichkeit an: Nach dem Klassengespräch wird der Sitzkreis in einen Kinositzkreis (Halbkreis) vor der Tafel umgewandelt. Die vorbereiteten Plakate werden an die Tafel geheftet. Im Vorfeld muss die Lehrkraft das Informationsblatt „Regeln der Rücksichtnahme“ vergrößert kopieren und die einzelnen Regeln in Streifen ausschneiden. Diese werden rechts und/oder links von den Plakaten an die Tafel geheftet. Die Mädchen und Jungen haben nun die Aufgabe, die Regeln den passenden Situationen (Plakaten) zuzuordnen.

Ergebnissicherung

Nach der Erarbeitung des sozialen Aspekts in bestimmten Verkehrssituationen spielt die Klasse zum Abschluss ein Pantomimen-Spiel. Die Lehrkraft bereitet dazu kleine Papierkärtchen vor, auf denen jeweils eine Situation im Straßenverkehr aufgeschrieben ist. Möglich wäre:

- Zwei Kinder laufen auf dem Gehweg; ein Kind fährt auf dem Fahrradweg.
- Ein Kind wird beim Versuch, in den Bus zu steigen, geschubst.
- Ein Kind spielt im verkehrsberuhigten Bereich mit dem Ball, ein Fahrradfahrer will vorbei.
- Ein Kind bietet im Bus einem alten Mann seinen Sitzplatz an.
- Kinder warten an der Bushaltestelle auf den Bus. Dann kommt der Bus.

Für das Spiel bekommen zwei bis drei Kinder eine „Pantomimen-Karte“ gezeigt. Die darauf beschriebene Aufgabe/Situation wird von den Schülerinnen und Schülern pantomimisch vorgespielt. Die Klasse muss die Sachlage erraten und die dazugehörigen Regeln bzw. sozialen Verhaltensweisen nennen. Dann sind die nächsten mit dem Vorspielen einer Situation an der Reihe.









Weiterführung

Die Rücksichtnahme im Straßenverkehr ist ein sensibles und sehr wichtiges Thema, mit dem sich die Schülerinnen und Schüler immer wieder auseinandersetzen sollen. Der wöchentliche Morgenkreis bietet hierfür eine gute Gelegenheit. Die Thematik sollte dabei häufiger aufgegriffen werden. Auch der regelmäßige Verweis auf die Plakate ist anzustreben. Durch eine kontinuierliche Beschäftigung mit der Problematik kann sich ein bewusstes Verhalten bei den Kindern ausbilden und festigen.

Umsetzungsidee 2.1

Wimmelbild

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 Ab 4 Kindern
Ort	 Klassenzimmer
Zeitansatz	 2 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Folie „Wimmelbild“  Infoblatt „Lesekonferenz“  Kopiervorlagen „Sachtexte“  Kopiervorlage „Fragekärtchen“ <ul style="list-style-type: none"> • Overheadprojektor • Abwischbarer Folienstift
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Sachtexte für die Gruppen kopieren (jedes Gruppenmitglied erhält einen eigenen Text) • Evtl. Aufbau der Gruppentische und Einteilung der Gruppen • Lesekonferenz, falls noch nicht bekannt, vorab erklären • Infoblatt zum Ablauf der Lesekonferenz auf den Tischen platzieren • Fragekarten evtl. in Umschlägen auf den Gruppentischen platzieren
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich im Straßenverkehr verantwortungsbewusst und nehmen Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer.</p> <p>Sie verhalten sich als Fußgänger, Radfahrer, Insasse im Auto und auf Inlineskates und Tretrollern sicherheits- und gefahrenbewusst und kennen die entsprechenden Regeln der Teilnahme am Straßenverkehr.</p> <p>Sie können bestimmte Risiken im Straßenverkehr voraussehen und sind dadurch in der Lage, Gefahren zu vermeiden.</p>
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Sprechen und Zuhören, Textarbeit, Leseverständnis

Einstieg

Die Lehrkraft projiziert mithilfe des Overheadprojektors das Wimmelbild an die Wand. Es zeigt eine Verkehrssituation, in der sich viele Teilnehmer im Straßenverkehr nicht regelkonform verhalten. Die Schülerinnen und Schüler sollen diese Fehler finden, nach Aufruf zum Projektor gehen und sie auf der Folie einkreisen (zusätzliche, leere Folie über das Wimmelbild legen!). Insgesamt sind folgende Dinge zu finden:

- Autofahrer/-in telefoniert während der Autofahrt
- Kind sitzt im Auto vorne mit einem Hund auf dem Schoß
- Kind sitzt nicht angeschnallt hinten im Auto
- Radfahrer/-in ohne Helm
- Fußgänger/-in geht bei Rot über die Ampel
- Mehrere Kinder fahren nebeneinander mit dem Rad auf dem Fußweg
- Kind fährt mit Tretroller auf der Straße
- Kind fährt mit Inlineskates auf der Straße
- Kind trägt Kopfhörer beim Radfahren

Die Lösungsfolie mit engekreisten Fehlern finden Sie auf der beiliegenden CD-ROM.

Erarbeitung

Es werden 4 Gruppen gebildet, in denen die Schülerinnen und Schüler sich mit dem theoretischen und verkehrsrechtlichen Wissen auseinandersetzen. Dafür bekommen sie Sachtexte, die sie in einer Lesekonferenz erschließen.

Gruppe 1: Verhalten als Fußgänger

Gruppe 2: Verhalten als Radfahrer

Gruppe 3: Verhalten im Auto

Gruppe 4: Verhalten auf Inlineskates und Tretrollern






Ergebnissicherung

Die Gruppen tragen ihre Ergebnisse vor. Dafür liest jede Gruppe den Mitschülern die Fragen aus der Lesekonferenz vor und nennt die Antworten der Gruppe. Im Anschluss dürfen die jeweiligen Gruppen die Fehler auf dem Wimmelbild, die unter Umständen noch nicht gefunden wurden, ergänzen.

Umsetzungsidee 2.2

Experteninterview

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 10 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer, Schule, Straße
Zeitansatz	 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlage „Pressemeldung“, alternativ Videokamera <ul style="list-style-type: none"> • Evtl. Fotokamera
Vorbereitung	<ul style="list-style-type: none"> • Möglichst mehrere Verkehrsexperten einladen beziehungsweise für Vor-Ort-Begehungen entsprechende Experten suchen und Termine vereinbaren • Schüler in Schriftführer/Kamerakind und Regisseur einteilen
Kompetenzen	<ul style="list-style-type: none"> • Die Schülerinnen und Schüler verhalten sich im Straßenverkehr verantwortungsbewusst und nehmen Rücksicht auf andere Verkehrsteilnehmer. • Sie verhalten sich als Fußgänger, Radfahrer, Insasse im Auto und auf Inlineskates und Tretrollern sicherheits- und gefahrenbewusst und kennen die entsprechenden Regeln der Teilnahme am Straßenverkehr. • Sie können bestimmte Risiken im Straßenverkehr voraussehen und sind dadurch in der Lage, Gefahren zu vermeiden.
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Sprechen und Zuhören, Planen und Durchführen eines Interviews, eine Pressemeldung/einen Bericht verfassen

Einstieg

Laden Sie sich Verkehrsexperten ein. Dies kann ein Polizist bzw. eine Polizistin sein, aber auch ein Taxi- oder Busfahrer oder Eltern. Besser noch: Sie besuchen die Experten an ihrer Arbeitsstelle. Dies sollte im Vorfeld abgesprochen bzw. es sollte ein Termin vereinbart werden.

Vor dem Besuch der Verkehrsexperten werden die Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Gespräch auf ihre Rolle als Reporter vorbereitet. Des Weiteren sind im Vorfeld formulierte Fragen hilfreich für die Interviews. Im Klassenverband, in Partner- oder Einzelarbeit können diese überlegt und aufgeschrieben werden. Sie sollten sich überwiegend auf das Thema „Verhalten im Straßenverkehr“ beziehen.

Möglich wären folgende Fragen:

- Darf man auf der Straße spielen, wenn dort wenig Verkehr herrscht?
- Muss man sich im Auto auch bei kürzeren Strecken anschnallen?
- Wo sitzen die Kinder im Auto? Vorne oder hinten?
- Wo fahre ich als Kind mit dem Fahrrad/Tretroller/den Inlineskates?
- Welche Schutzkleidung muss ich beim Fahrrad-, Tretrollerfahren oder Inlineskaten tragen?
- Auf welcher Seite der Straße gehe ich am sichersten, wenn es keinen Gehweg gibt?
- Wie reagiere ich, wenn sich andere Verkehrsteilnehmer falsch verhalten?
- Kommt es im Straßenverkehr darauf an, wer Recht hat?

Erarbeitung

Die Schülerinnen und Schüler führen die Interviews in Kleingruppen durch. Es besteht die Möglichkeit, anschließend eine schriftliche Pressemeldung (siehe Kopiervorlage „Pressemeldung“) darüber zu verfassen, oder einen Film/eine Dokumentation über das Interview zu drehen. Für die schriftliche Pressemeldung bietet es sich an, in jeder Gruppe einen Schriftführer/eine Schriftführerin zu ernennen, der Protokoll über das Gespräch führen oder es mit einer Videokamera bzw. einem Voicerecorder aufnimmt. Soll es gefilmt werden, werden ein Kamerakind und ein Regisseur von jeder Gruppe gewählt. Bitte achten Sie darauf, dass Ihre Interviewpartner zustimmen müssen, dass sie mit dem Voicerecorder oder der Videokamera aufgezeichnet werden. Erst nach der Zustimmung können Aufnahmen gemacht werden. Gleiches gilt für Fotoaufnahmen.

Alternativ können die Interviews bei Platzmangel oder wenig verfügbaren Interviewpartnern auch im Klassenverband durchgeführt werden.

Ergebnissicherung









In der Gruppe wird gemeinsam entweder eine Pressemeldung verfasst oder das Filmmaterial verarbeitet. Die Ergebnisse werden den anderen Gruppen präsentiert, die Pressemeldungen können im Klassenzimmer ausgestellt werden.

Klassen mit schauspielerischen Ambitionen können die Interviews szenisch nachspielen.

Umsetzungsidee 3

Verkehrskommissare

Auf einen Blick

Zielgruppe	 Ab 3. Klasse
Teilnehmerzahl	 2 – 30 Kinder
Ort	 Klassenzimmer, geeignete Orte außerhalb der Schule
Zeitansatz	 2 – 3 Schulstunden
Benötigte Materialien	 Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Prüfung“  Vorlage „Verkehrskommissar-Diplom“  Kopiervorlage „Verkehrskommissar-Beobachtungsbogen“  Kopiervorlage „Lobkärtchen“ <ul style="list-style-type: none"> • Stifte zum Ausfüllen der Beobachtungsbögen • Pro Kind 1 Kladde, Klemmbrett bzw. feste Schreibunterlage
Vorbereitung:	<ul style="list-style-type: none"> • Kopieren der Prüfung und des Diploms (möglichst auf farbiges und/oder festeres Papier) in Klassenstärke • Kopieren des Beobachtungsbogens in Klassenstärke • Kopieren des Beobachtungsbogens auf eine Folie • Im Vorfeld: Aufsuchen geeigneter Orte; dabei sollten möglichst alle Punkte des Beobachtungsbogens mit einbezogen werden: Fußgängerampel, Zebrastreifen etc. • Jedes Kind erhält 10 – 20 Lobkärtchen • Zusätzliche Aufsichtsperson organisieren <p>Es sollten natürlich ausreichend Menschen unterwegs sein, die auch beobachtet werden können. Gleichzeitig muss genug Platz sein, damit sich alle Schulkinder am Straßenrand aufstellen können, ohne gefährdet zu sein. Ist das am Schulort schlecht zu gewährleisten, empfiehlt es sich, die Aktion evtl. mit anderen Bausteinen (z. B. Fahrradsheriff) zu verbinden und einen Ausflug in die nächstgrößere Stadt zu unternehmen.</p>
Kompetenzen	<p>Die Schülerinnen und Schüler setzen sich mit der Verkehrswirklichkeit auseinander und lernen den Verkehr als ein soziales System kennen, das besonderen Regeln und Normen der sozialen Interaktion unterworfen ist.</p> <p>Sie wissen, wie sie sich in bestimmten Situationen als Verkehrsteilnehmer zu verhalten haben. Dafür erwerben sie Regelwissen, das sind verkehrsspezifische und verkehrrechtliche Kenntnisse.</p>
Fächerverbindende Elemente	<ul style="list-style-type: none"> • Deutsch: Verfassen eines Berichts • Mathematik: Anfertigen von Strichlisten, Statistiken

Einstieg

Die Schülerinnen und Schüler haben sich während der vergangenen Module stets nur auf sich und ihr Verhalten konzentriert. Mit ihrem bisher erworbenen Wissen sind sie aber nun durchaus in der Lage, auch das der anderen Verkehrsteilnehmer zu beobachten und zu bewerten, und können nun als „Verkehrskommissare“ eingesetzt werden. Zunächst müssen sie ihr Wissen allerdings in einer Prüfung unter Beweis stellen. Hierfür teilt der Lehrer jedem Kind eine Kopie des Arbeitsblattes „Verkehrskommissar-Prüfung“ aus. Die Schülerinnen und Schüler beantworten die Fragen, dafür haben sie 5 – 10 Minuten Zeit. Anschließend tauschen sie die Blätter mit ihrem Nachbarn aus. Gemeinsam werden die richtigen Lösungen besprochen, die Prüfungsblätter dabei vom jeweiligen Partner korrigiert. Im Anschluss erhalten alle ihr Verkehrskommissar-Diplom und damit die Berechtigung, als Kommissar im Klassenverband auf Beobachtungstour zu gehen.

Erarbeitung

Gemeinsam gehen die Verkehrskommissare nach draußen, um Menschen im Straßenverkehr zu beobachten. Dafür bekommen sie einen Beobachtungsbogen (Kopiervorlage „Beobachtungsbogen“), auf dem sie Strichlisten führen sollen. Zum Ausflug sollte jedes Kind mit einer festen Schreibunterlage und einem Stift ausgerüstet sein. Für die Beobachtung eignen sich vor allem Straßen und Kreuzungen, auf bzw. an denen viel los ist. Schließlich sollen die Kommissare auch etwas zum Beobachten haben. Insgesamt sollen mehrere Orte aufgesucht werden, sodass möglichst jeder Punkt des Bogens Beachtung findet. Die Wahl des Standpunktes muss aber auch aus einem Sicherheitsaspekt heraus getroffen werden: Die Schülerinnen und Schüler brauchen stets genug Platz zum Aufstellen und der fließende Verkehr darf auf keinen Fall behindert werden.

Ist die Schülergruppe recht groß, sollte ein weiterer Lehrer unterstützend zur Verfügung stehen und die Gruppe aufgeteilt werden.

Die Verkehrskommissare sollen das Verhalten der anderen Verkehrsteilnehmer beobachten. Fällt ihnen ein positives Verhalten auf, verteilen sie ein entsprechendes Lobkärtchen.

Sind genug Beobachtungen gemacht, geht es zurück ins Klassenzimmer zur Kommissar-Teamsitzung.

Ergebnissicherung

Mithilfe der Folie „Verkehrskommissar-Beobachtungsbogen“ werden die Ergebnisse der einzelnen Orte gesammelt und verglichen.

Das Ergebnis wird besprochen:

- Was machen viele Menschen richtig/falsch?
- Was könnte aufgrund dieses Verhaltens passieren?
- Wie macht man es besser?
- Wer konnte wie viele Lobeskärtchen verteilen?
- Wie haben die Menschen auf das Lob reagiert?

Presse-Tipp

Die Beobachtung durch die Verkehrskommissare kann über die Lokalpresse angekündigt werden. Einerseits sind die Anwohner und Verkehrsteilnehmer dafür sensibilisiert und informiert, dass Verkehrskommissare im Einsatz sind, die sie unter Umständen ansprechen werden. Andererseits erfährt die Öffentlichkeit, dass Ihre Schule die Kinder intensiv darauf vorbereitet, sich möglichst korrekt und sicher im Straßenverkehr zu bewegen.

Erweiterung der Erarbeitung und Ergebnissicherung

Vielleicht sind während der Übung unsichere, verkehrskritische Orte in der Schulumgebung aufgefallen. Dies können z. B. für Kinder schwierig zu überblickende oder gefährliche Straßenkreuzungen sein, fehlende oder unübersichtlich angebrachte Schilder sowie fehlende Zebrastreifen oder Verkehrsinseln usw. Diese Orte können fotografiert werden und dann gemeinsam mit den Schulkindern auf der MobileKids Webseite in die MobileKids Safety Map eingestellt werden: In die MobileKids eigene Übersichtskarte können die Bilder der verkehrskritischen und unsicheren Orte punktgenau hochgeladen und kommentiert werden. So weist man auf gefährliche Orte hin und macht eine Vielzahl von Schülerinnen und Schülern, Eltern und Lehrern auf diese Orte aufmerksam. Sollte es nicht möglich sein, die Bilder in der Schule einzuarbeiten, kann man die Eltern bitten, hier behilflich zu sein.

Die MobileKids Safety Map sowie die Beschreibung für das Einstellen von Bildern ist zu finden unter: www.mobilekids.net/safetymap

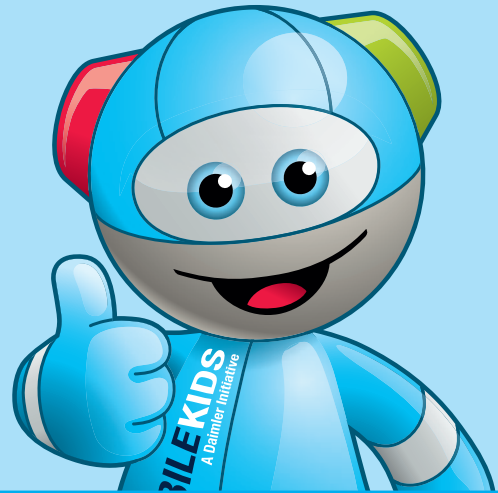
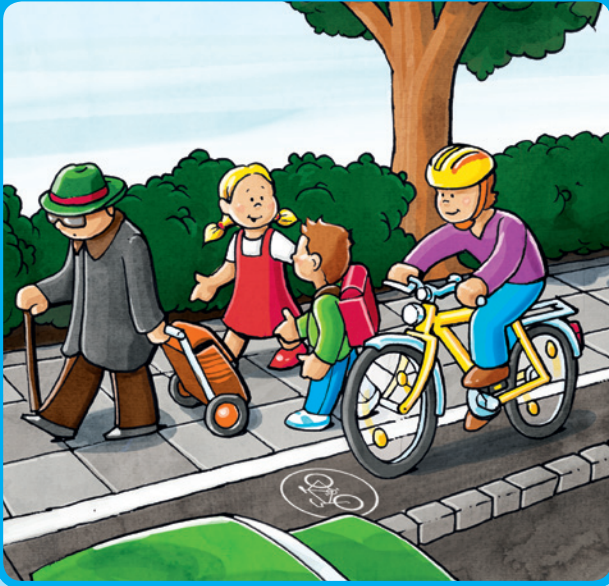
Planungsbogen Modul 4

Verkehrsteilnehmer sein

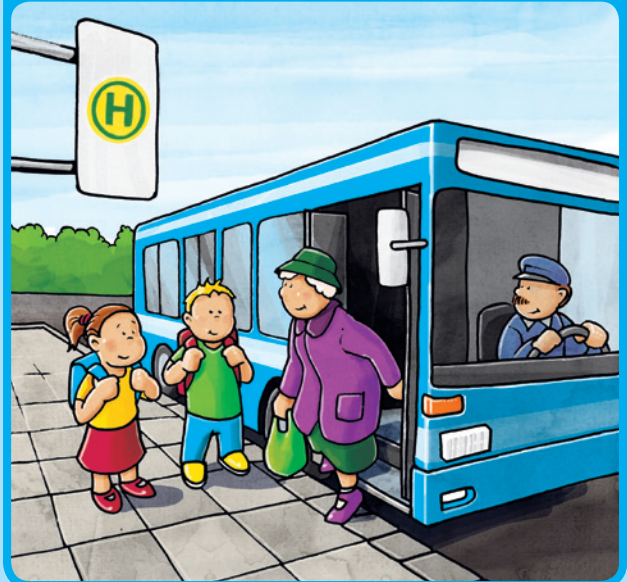
Der Planungsbogen gibt Ihnen einen Überblick über die Umsetzungsideen und die Möglichkeit, die Umsetzung der Bausteine festzuhalten.

Planungsbogen	Umsetzungsidee	Wurde die Aufgabe erfolgreich bewältigt? Ist eine Vertiefung notwendig? Wenn ja, welche?	Ideen für die MobileKids-Schultage? Was könnte die Klasse einschicken?
<p>Baustein 1 Einer für alle und alle für einen – Rücksicht nehmen im Straßenverkehr</p>	<p><input type="checkbox"/> Rücksicht nehmen im Straßenverkehr</p>		
<p>Baustein 2 Mitfahren und selbst fahren – das richtige und sichere Verhalten im Straßenverkehr</p>	<p><input type="checkbox"/> Wimmelbild <input type="checkbox"/> Experteninterview</p>		
<p>Baustein 3 Ich sehe was, was keiner darf ... – Verkehrsverhalten anderer</p>	<p><input type="checkbox"/> Verkehrskommissare</p>		

Gehweg und Straße



Bushaltestelle

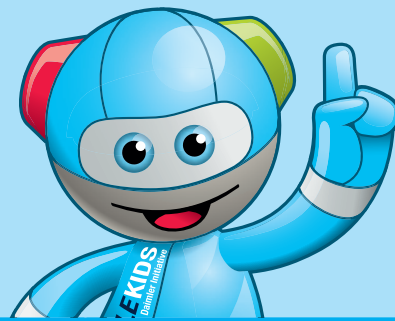


Spielstraße



Im Bus/Zug





Auf dem Gehweg und auf der Straße gilt:

- **Halte genügend Abstand** zu den anderen!
- **Beobachte die anderen aufmerksam!** Nur so erkennst du rechtzeitig, was sie vorhaben!
- **Achte auf deine Geschwindigkeit!** Laufe oder fahre nicht zu schnell, damit du rechtzeitig bremsen kannst!
- Allgemein gilt: **Nicht rennen, toben oder schubsen!** Das kann gefährlich werden!



Im verkehrsberuhigten Bereich (Spielstraßen) gilt:

- **Spielen ist hier auf der ganzen Straße erlaubt!**
- Aber Achtung! **Du musst trotzdem vorsichtig sein,** damit du dich selbst und andere nicht gefährdest!
- **Achte auf Autos und Fahrradfahrer!**
- **Nimm beim Spielen Rücksicht auf andere!**



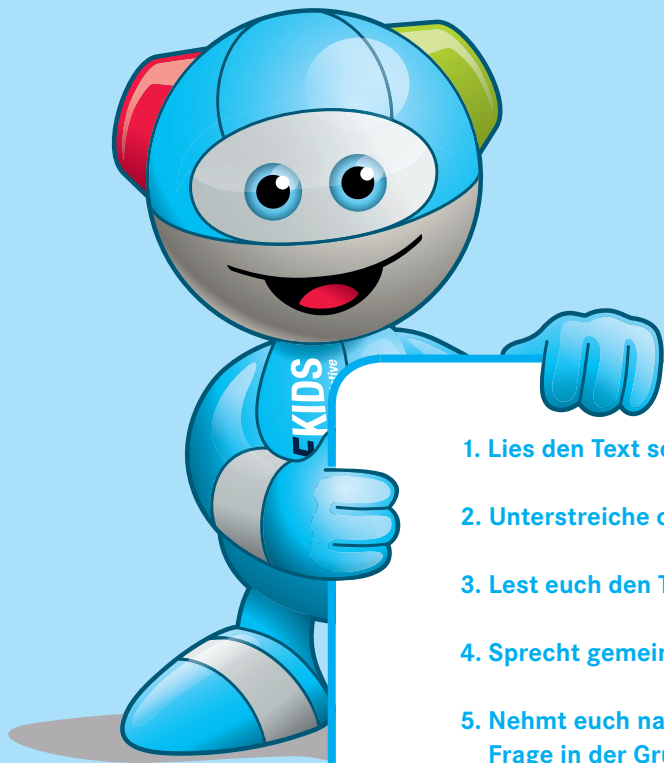
An der Haltestelle gilt:

- **Lass die anderen Fahrgäste zuerst aussteigen!**
Und steige dann selbst ein!
- **Beim Einsteigen nicht drängeln!**



In öffentlichen Verkehrsmitteln gilt:

- **Biete älteren Menschen und Menschen mit Gipsbein oder Krücken deinen Sitzplatz an!**
- **Besetze keinen Sitzplatz mit deinem Schulranzen!** Andere Fahrgäste möchten auch sitzen!
- **Nimm deinen Schulranzen auf den Schoß oder stelle ihn zwischen deine Beine!** Lass' ihn auf keinen Fall im Mittelgang stehen! Sonst könnte jemand darüber stolpern!
- **Wenn's voll ist: Nicht drängeln oder schubsen!**
- **Auch beim Aussteigen gilt: Nicht drängeln!**



1. Lies den Text so leise wie möglich durch.
2. Unterstreiche oder markiere wichtige Textstellen.
3. Lest euch den Text in der Gruppe gegenseitig vor.
4. Sprecht gemeinsam über den Text.
5. Nehmt euch nacheinander eine Fragekarte und beantwortet die Frage in der Gruppe.

Verhalten als Fußgänger

Als Fußgänger musst du im Straßenverkehr stets wachsam sein. Damit dich andere Verkehrsteilnehmer wie Auto- und Fahrradfahrer gut sehen können, musst du auf die Wahl deiner Kleider achten. Trage stets helle Farben. Vor allem wenn es dunkel ist, solltest du Reflektoren tragen. Aber Achtung, nicht nur in der Dämmerung oder Nacht kann es dunkel werden. Auch wenn es regnet, bist du für andere als Fußgänger schlecht zu sehen.

Verhalte dich als Fußgänger rücksichtsvoll im Straßenverkehr. Hier kommt es nicht immer darauf an, wer Recht hat. So ist es wichtig, an einem Zebrastreifen nicht darauf zu bestehen, dass du als Fußgänger „im Recht“ bist, wenn ein Auto schnell angefahren kommt. Warte, bis du sicher bist, dass das Auto tatsächlich vor dem Zebrastreifen anhalten wird.

Wenn du als Fußgänger die Straße überqueren möchtest, musst du dich vergewissern, ob der Weg frei ist. Dafür schaust du nach links, dann nach rechts und dann wieder nach links. Ist die Straße breit oder viel befahren, kannst du in der Mitte noch einmal nach rechts schauen. Zebrastreifen helfen dir, die Straße zu überqueren. Aber auch hier kannst du erst gehen, wenn du dir ganz sicher bist, dass alle anderen Fahrzeuge dich gesehen haben und anhalten. Außerdem gibt es Ampeln für Fußgänger. Es gilt die gleiche Regel wie bei jeder anderen Ampel auch: Bei Grün darfst du gehen, bei Rot musst du stehen.

Gibt es einen Fußgängerweg, musst du diesen als Fußgänger auch benutzen. Aber er gehört dir nicht alleine. Hier ist kein Platz zum Ball- oder Fangenspielen. Dies gilt vor allem, weil auf der Straße Autos fahren, die durch einen heranrollenden Ball erschrecken können. Oder sie können nicht rechtzeitig bremsen, wenn du auf die Straße rennst.

Als Fußgänger ist es wichtig, sein Umfeld hören zu können. Damit du z. B. das Martinshorn eines herannahenden Krankenwagens hören kannst, solltest du nicht über Kopfhörer Musik hören.

Verhalten als Radfahrer

Auf deinem Fahrrad musst du dich stets gut schützen. Trage bei jeder Fahrt einen Helm und Sorge durch helle Kleidung und Reflektoren dafür, dass dich die anderen Verkehrsteilnehmer immer gut sehen können.

Als Kind musst du mit deinem Fahrrad bis zu deinem 9. Geburtstag den Gehweg benutzen. Zwischen deinem 9. und deinem 11. Geburtstag darfst du dir aussuchen, ob du lieber auf der Straße bzw. dem Radweg oder auf dem Gehweg fahren möchtest. Danach musst du auf die Straße oder auf den Radweg. Dann gilt grundsätzlich: Gibt es einen Radweg, so musst du ihn benutzen. Außerdem musst du immer daran denken, dass du den Weg nicht alleine nutzt. Egal, ob du auf der Straße, dem Radweg oder dem Gehweg fährst: Achte auf die anderen und nimm Rücksicht. Dazu gehört, dass du nicht mit anderen Fahrradfahrern nebeneinander, sondern hintereinander fährst.

Willst du mit deinem Fahrrad eine Straße überqueren, musst du absteigen und es schieben. Achte dabei auf den Verkehr und schau vor dem Überqueren nach links, rechts und links. Willst du einen Zebrastreifen oder eine Fußgängerampel nutzen, musst du auch in jedem Fall absteigen und schieben.

Du solltest immer in die gleiche Richtung fahren wie die Autos auf der Straße. Bei uns in Deutschland ist es die rechte Seite. Das gilt natürlich vor allem, wenn du auf der Straße fährst. Aber auch auf dem Gehweg und auf dem Radweg ist es wichtig, weil dich ansonsten abbiegende Autos leicht übersehen können.

Als Radfahrer ist es wichtig, sein Umfeld hören zu können. Damit du z. B. das Martinshorn eines herannahenden Krankenwagens hören kannst, solltest du nicht über Kopfhörer Musik hören.

Verhalten im Auto

Wenn du im Auto mitfährst, musst du bis zu deinem 13. Geburtstag oder bis du 1,50 m groß bist auf einem Kindersitz sitzen. Die Pflicht, den Sitz zu verwenden, endet erst dann, wenn eines der beiden Dinge zutrifft. Allerdings solltest du dann ehrlich ausprobieren, ob der Gurt schon richtig sitzt. Wenn du das Gefühl hast, durch eine Sitzerrhöhung sicherer angeschnallt zu sein, solltest du sie noch weiter verwenden.

Außerdem muss sich jeder, der im Auto mitfährt, immer anschnallen und dann auch angeschnallt bleiben. Der Gurt kann dich bei einem Unfall vor schweren Verletzungen bewahren. Sich anzuschnallen ist selbst dann wichtig, wenn das Auto nicht schnell fährt. Dies hängt unter anderem mit den Airbags zusammen, die sich im Auto befinden. Sie lösen bei einem Unfall aus und schützen die Personen im Fahrzeug vor Verletzungen. Aber dieser Schutz funktioniert nur dann gut, wenn man angeschnallt ist.

Dinge, die im Auto transportiert werden, müssen immer sicher verstaut werden. Sie dürfen auf keinen Fall im Auto herumfliegen, wenn man mal scharf bremsen muss. Dies gilt insbesondere für Tiere. Sie sollten im Kofferraum in einer Transportbox sitzen oder in dieser auf dem Rücksitz angegurtet werden.

Für Autofahrerinnen und Autofahrer gilt: Kein Handy ans Ohr während der Fahrt. Dabei geht es darum, dass beide Hände zum Fahren frei bleiben. Wenn man doch einmal telefonieren möchte, muss man eine Freisprecheinrichtung verwenden. Oder man lässt dies die Beifahrerin oder den Beifahrer erledigen. Außerdem muss der Fahrer bzw. die Fahrerin stets in der Lage sein, wichtige Geräusche, wie das Martinshorn eines herannahenden Krankenwagens, zu hören. Daher darf man nicht über Kopfhörer Musik hören, wenn man am Steuer sitzt. Grundsätzlich sollte die Musik im Auto nicht so laut eingestellt sein.

An einem Zebrastreifen haben Fußgänger Vorrang. Wenn jemand die Straße überqueren will, muss der Autofahrer anhalten, bis der Fußgänger die andere Straßenseite erreicht hat. Deshalb muss ein Autofahrer bei jedem Zebrastreifen so langsam fahren, dass er zu Fuß gehende Personen beobachten und jederzeit bremsen kann.

Verhalten auf Inlineskates und Tretrollern

Fährst du mit Inlineskates oder einem Tretroller, gelten für dich die gleichen Regeln wie für einen Fußgänger. Das heißt, dass du den Gehweg benutzen musst und normalerweise nicht auf dem Radweg oder der Straße fahren darfst. Du darfst nur dann ausnahmsweise auf einen Radweg ausweichen, wenn kein Gehweg vorhanden ist. Auch auf diesen Sportgeräten gelten für dich die allgemeinen Regeln der Rücksichtnahme: Achte auf die anderen Fußgänger und Fußgängerinnen und fahre nicht zu schnell und zu nah an ihnen vorbei. Fahr nicht zu nah an die Straße heran, um Abstand von den Autos zu halten.

Du solltest deinen Körper unbedingt bei jeder Fahrt schützen. Trage stets einen Helm sowie Knie- und Ellenbogenschützer. Damit dich andere Verkehrsteilnehmer wie Auto- und Fahrradfahrer gut sehen können, musst du auf die Wahl deiner Kleider achten. Trage stets helle Farben. Vor allem wenn es dunkel ist, solltest du Reflektoren tragen. Aber Achtung, nicht nur in der Dämmerung oder Nacht kann es dunkel werden. Auch wenn es regnet, sehen dich andere Verkehrsteilnehmer schlecht.

Du kannst nur dann sicher am Straßenverkehr teilnehmen, wenn du deine Inlineskates oder deinen Tretroller beherrscht. Übe zuerst zu Hause oder an Plätzen, wo keine Fahrzeuge fahren dürfen. Du musst zu jeder Zeit bremsen können und sicher auf deinem Sportgerät stehen.

Fährt man Inlineskates und Tretroller, ist es wichtig, sein Umfeld hören zu können. Damit du z. B. das Martinshorn eines herannahenden Krankenwagens hören kannst, solltest du nicht über Kopfhörer Musik hören.

Fußgänger

Wie kannst du dafür sorgen, dass dich andere Verkehrsteilnehmer gut sehen können?

**Fußgänger**

Wie kannst du dich als Fußgänger rücksichtsvoll verhalten? Überlege dir Beispiele!

**Fußgänger**

Welche Regeln gelten für dich als Fußgänger an einem Zebrastreifen und welche an einer Ampel?

**Fußgänger**

Was musst du beachten, wenn du als Fußgänger eine Straße überqueren möchtest?

**Fußgänger**

Wie musst du dich auf einem Fußgängerweg verhalten?

**Radfahrer**

Wie solltest du dich auf deinem Fahrrad schützen?

**Radfahrer**

Wann musst du auf dem Gehweg fahren und wann auf der Straße oder dem Radweg?

**Radfahrer**

Was ist bei der Benutzung von Gehwegen, Radwegen und Straßen zu beachten?

**Radfahrer**

Wie verhältst du dich, wenn du eine Straße überqueren willst?

**Radfahrer**

Auf welcher Seite der Straße musst du als Radfahrer fahren?



Auto

Wie lange musst du einen Kindersitz oder eine Sitz-
erhöhung benutzen?



Auto

Warum musst du dich im Auto
immer anschnallen?



Auto

Wie sollte man im Auto
schwere Dinge und Haustiere
transportieren?



125

Auto

Was muss ein Autofahrer tun,
wenn er während der Fahrt
telefonieren möchte?



Auto

Wie muss sich ein Autofahrer
an einem Zebrastreifen
verhalten?



Inlineskates / Tretroller

Wo musst du mit den Inline-
skates oder dem Tretroller
fahren?



Inlineskates / Tretroller

Wie kannst du dich anderen
Verkehrsteilnehmern gegen-
über rücksichtsvoll verhalten?



Inlineskates / Tretroller

Wie kannst du deinen Körper
vor Verletzungen schützen?



Inlineskates / Tretroller

Was musst du tragen, damit
dich andere Verkehrsteil-
nehmer gut sehen können?



Inlineskates / Tretroller

Welche Fahrtechniken solltest
du beherrschen, um gefahrlos
auf dem Gehweg fahren zu
können?



Wie wäre es hier
mit einem Bild des
Interviewten?



Am _____ um _____

besuchte _____

die Klasse der _____ Schule.

Am _____ um _____

besuchten wir _____

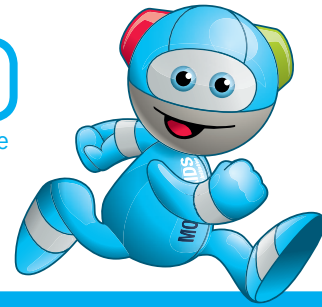
auf der Arbeitsstelle.

Er/Sie ist Verkehrsexperte, weil er/sie:

Er/Sie erkläre uns folgende Regeln für das richtige
Verhalten im Straßenverkehr:

Name

Datum

**1** Auf dem Gehweg und auf der Straße verhalte ich mich ...

127

- ruhig. Ich renne, tobe und schubse nicht.
- wie die anderen Verkehrsteilnehmer.

2 Mein Fahrrad braucht auf jeden Fall ...

- Scheinwerfer, Rückstrahler, Schlussleuchte, Bremsen und Reflektoren.
- eine gute Federgabel und einen Tachometer.

3 Bei Regen, Nebel oder Dunkelheit trage ich ...

- dunkle Kleidung, da sie, auch wenn sie schmutzig wird, noch gut aussieht.
- helle Kleidung und Reflektoren, damit man mich gut sieht.

4 Ein verkehrsberuhigter Bereich (Spielstraße) ist eine Straße, ...

- die nur für Kinder zum Spielen gemacht wurde, hier dürfen keine Autos fahren.
- auf der Kinder spielen dürfen, allerdings fahren dort auch Autos und man muss stets auf sie achten.

5 Im Straßenverkehr gilt: ...

- Wer sich richtig verhält, muss nicht auf die anderen achten.
- Auch wenn man sich richtig verhält, muss man auf andere Verkehrsteilnehmer Rücksicht nehmen und mit deren Fehlern rechnen.

6 Wenn ich die Straße überqueren will ...

- muss ich mich richtig vergewissern, ob sie auch wirklich frei ist und dabei nach links, rechts und links schauen.
- laufe ich einfach rüber, die Autos müssen anhalten.

7 Bei einer Fußgängerampel ...

- darf ich die Straße nur überqueren, wenn die Ampel „Grün“ zeigt. Selbst dann muss ich mich vergewissern, ob die Autos auch wirklich anhalten.
- darf ich jederzeit über die Straße gehen.

8 Am Zebrastreifen ...

- gehe ich stets zügig über die Straße, ohne auf den Verkehr zu achten.
- vergewissere ich mich, dass die Autos auch wirklich anhalten, und zeige mit einem Handzeichen, dass ich die Straße hier überqueren will.

9 Wenn ich mit den Inlineskates unterwegs bin, trage ich stets ...

- Schutzkleidung: Knie-, Ellenbogen-, Handgelenkschoner und Helm.
- die coolsten Klamotten.

Prüfungsergebnis:

**Prima****War ganz gut****Muss noch üben**.....
Unterschrift des Korrektors

DIPLOM

MobileKids-Verkehrskommissar

_____ ist ausgebildet,
um als Verkehrskommissarin/Verkehrskommissar
auf Beobachtungstour zu gehen!

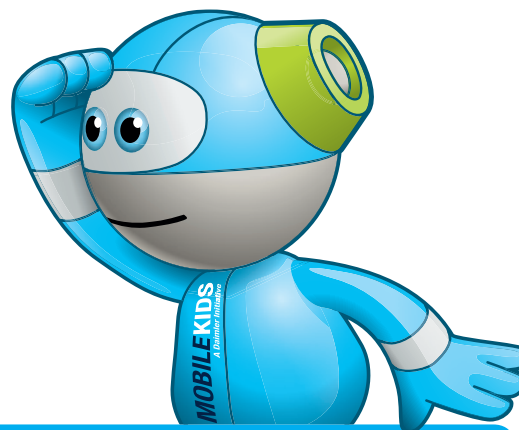


Ort, Datum

Unterschrift Lehrkraft



MOBILEKIDS
A Daimler Initiative



Wann immer du eine der beschriebenen Situationen beobachten kannst, trage den Ort (Straßennamen) ein, an dem du es beobachten konntest, und mache einen Strich in das zugehörige Feld.

130

1 Fahrradfahrer tragen einen Fahrradhelm, Inlineskater tragen Schutzkleidung.

Ja: Nein:

Ort:

2 Fahrradfahrer geben ein Handzeichen vor dem Abbiegen.

Ja: Nein:

Ort:

3 Personen gehen bei Rot über die Fußgängerampel.

Ja: Nein:

Ort:

4 Personen schauen links-rechts-links vor dem Überqueren der Straße.

Ja: Nein:

Ort:

5 Fußgänger tragen gut sichtbare Kleidung.

Ja: Nein:

Ort:

6 Fußgänger gehen einfach über die Straße, ohne den Zebrastreifen oder die Ampel in der Nähe zu benutzen.

Ja: Nein:

Ort:

7 Personen vergewissern sich vor dem Überqueren der Fußgängerampel richtig, ob die Autos wirklich anhalten.

Ja: Nein:

Ort:

8 Personen geben am Zebrastreifen ein Handzeichen vor dem Überqueren der Straße.

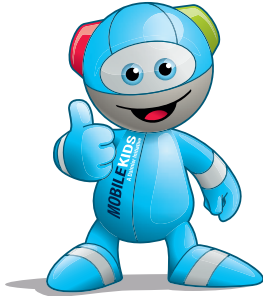
Ja: Nein:

Ort:

9 Die beobachteten Personen haben im Gespräch mit dir ihr Fehlverhalten verstanden.

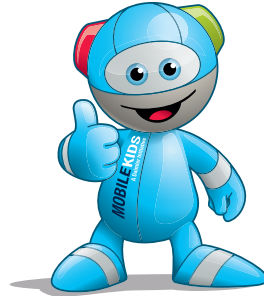
Ja: Nein:

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



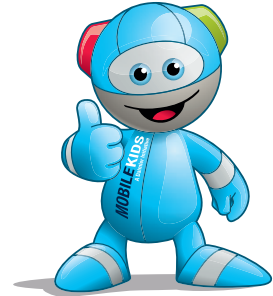
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



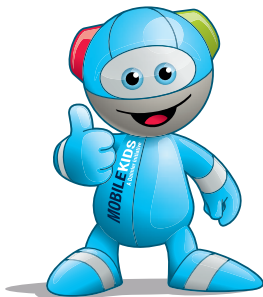
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



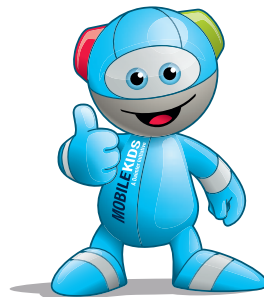
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



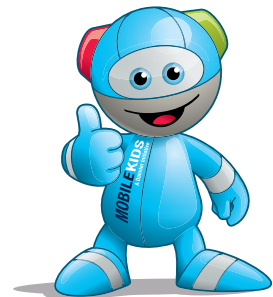
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



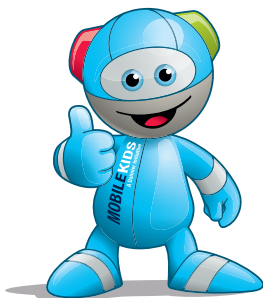
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



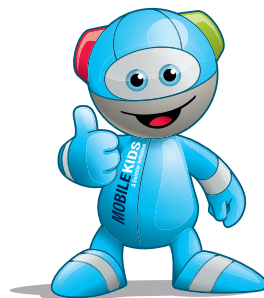
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



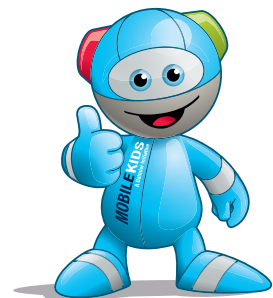
MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

**Lobkärtchen für
vorbildliches Verhalten
im Straßenverkehr**



MobileKids – eine Initiative von Daimler
www.mobilekids.net

